



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Referat für  
Mission  
Ökumene  
und Entwicklung

## Newsletter 47, Februar 2025

[Aus der Referatsleitung](#)

[Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst \(KED\) und Partnerschaften](#)

[Aus dem Fachbereich Ökumene](#)

[Aus dem Fachbereich Weltmission](#)

[Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden](#)

[Termine/Veranstaltungen](#)

[Ihre Ansprechpartner](#)



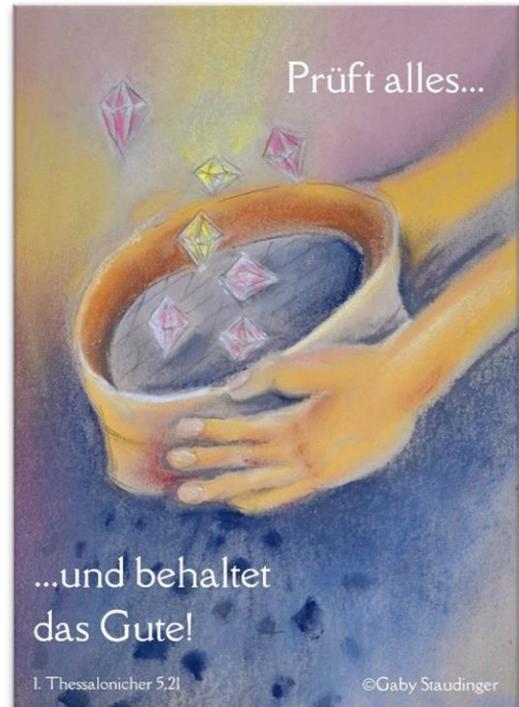
*Schneelandschaft und vereiste Bäume auf der Alb © privat*

## Aus der Referatsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder, liebe Interessierte,

zu Beginn des neuen Jahres grüße ich Sie aus dem Referat für Mission, Ökumene und Entwicklung herzlich mit der diesjährigen Jahreslosung.

Das nebenstehende Motiv wurde von Gaby Staudinger, Mitarbeiterin im DIMOE-Büro in Reutlingen, sehr ansprechend gestaltet. Es stellt sich die Frage, was ist das Gute und wo sind wir herausgefordert, gründlich zu prüfen und uns einzusetzen für ein christliches Menschenbild und die Menschenwürde aller. Gerade die politische Diskussion in der letzten Woche hat gezeigt, dass wir uns mit aller Kraft für die Werte der Demokratie einsetzen müssen.



Heute steht – neben dem Bericht aus Georgien – das **Thema Mission im Mittelpunkt**. Es gab in der zurückliegenden Zeit einige Veranstaltungen zum Thema Mission. Darüber lesen Sie im Fachbereich Mission.

Auch in den kommenden Monaten wird das Thema in verschiedenen Formaten diskutiert:

### »Der kritische Blick«

#### **Kolonialgeschichte in Gegenständen**

DI 18.02.25, 19:00 – 20:30 Uhr

Linden-Museum, Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart

Über 40.000 Objekte aus Kamerun werden heute in deutschen Museen aufbewahrt. Das Linden-Museum in Stuttgart hat die größte kamerunische Sammlung in Deutschland und ist dabei eines der federführenden Museen in der Restitutionsdebatte. Viele Gegenstände stammen aus der Kolonialzeit aus gewaltvollen



Bild © Lindenmuseum

Kontexten. Wie geht man angemessen mit diesen Kulturgütern in Museen um? Am Beispiel Kamerun wird gezeigt, wie sich Museen, aber auch Missionswerke dieser Aufgabe stellen. Gibt es dabei Unterschiede in der Wahrnehmung und Aufarbeitung?

MIT: Prof. Dr. Ines de Castro, Linden-Museum Stuttgart; Magdalena Zimmermann, stellv. Direktorin und Leiterin der Abteilung »Bildung Austausch Forschung« von mission 21; Kirchenrätin Dr. Christine Keim, Ev. Landeskirche in Württemberg; Valerie Viban, Referent für Antirassismus- und Dekolonialisierungsarbeit im EWDE, MODERATION: Silke Arning, SWR KOOPERATION: Linden-Museum Stuttgart; Referat Mission, Ökumene und Entwicklung der Ev. Landeskirche in Württemberg; Evang. Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Am 12.3. wird in der Württembergischen Landesbibliothek die Ausstellung eröffnet: **Ausstellung „Gottes Wort für alle Welt!? Bibeln und Mission im kolonialen Kontext“** Es wird

dazu eine wissenschaftliche Begleittagung geben, an der u.a. Dr. Bernhard Dinkelaker sowie weitere Expert:innen teilnehmen werden. Der Flyer lag bei Drucklegung des NL leider noch nicht vor.

Der Landessynodale Chris Lehmann hat als Referent teilgenommen am **Runden Tisch Mission in Bukarest**. Er berichtet:

#### **Bericht über den Runden Tisch Mission in Bukarest 14.-16.11.2024**

Am 14.-16.11. fand der Runde Tisch Mission in Bukarest statt, der vom Zentrum für evangelische Theologie Ost (ZETO) und der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien ausgerichtet wurde. Die Evangelische Kirche war auf der Suche nach einem eigenen Missionsverständnis. Dabei ist sie besonderen Bedingungen unterworfen: 90% der Mitglieder sind seit dem Fall des eisernen Vorhangs nach Deutschland ausgewandert, viele davon nach Württemberg. Das Umfeld ist ein hochreligiöses und die orthodoxe Kirche in einer erdrückenden Mehrheitssituation. Zwischen Traditionsbewahrung als ehemalige Volkskirche der Siebenbürger Sachsen und einer Öffnung gegenüber der rumänischen Mehrheitsgesellschaft ringt die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien um eine neue Identität und eine neue Mission. Gemeinsam mit anderen Referenten durfte ich einen Diskussionsbeitrag zu diesem Ringen beisteuern und das neue Missionsverständnis der württembergischen Landeskirche vorstellen. Das Ringen war erfolgreich, in Rekordtempo beschlossen unsere Geschwister eine Woche später den *Bukarester Missionskodex*. Die Spannung zwischen Öffnung und Identitätsbewahrung kommt darin zum Ausdruck. Das Verhältnis zur orthodoxen Kirche bleibt ein Drahtseilakt. Mutig war es hier, dass ein orthodoxer Missionstheologe zur Frage nach Mission und dem religiösen Frieden in Rumänien eingeladen und gemeinsam nach Antworten gerungen wurde. Die Räume und Atmosphären durch die eigenen Gebäude, Traditionen und die Musik kamen als missionarische Ressource in den Blick. Sie wirken weit in die rumänische Gesellschaft hinein. Die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien hat also eine Mission. Bei diesem Prozess mit dabei sein zu dürfen und die wunderbare Gastfreundschaft unserer Schwesterkirche zu genießen war ein großes Privileg.



*Den Glauben weitergeben / Passing on the Faith (DE, EN) | Communion of Protestant Churches in Europe CPCE © GEKE*

Als ein weiterer Schwerpunkt soll von der **Lage in Georgien** berichtet werden. Seit Monaten setzen sich Demonstrierende für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ein. Oberkirchenrat Dr.

Jörg Schneider hat einen ersten Antrittsbesuch in die ev.-luth. Kirche in Georgien unternommen, eine der Partnerkirchen der Württembergischen Landeskirche.

Seine Eindrücke fasst er folgendermaßen zusammen: „Georgien - ein faszinierendes Land. Viele Religionen leben zwischen den Bergen des Kaukasus, darunter auch Jesiden (siehe Bild). Die Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche spiegelt die Umbrüche der letzten 200 Jahre wider. Und wie so oft, sprießen die Pflanzen durch die Risse. Die Gemeinden stellen sich aktiv und kreativ den Herausforderungen. Es ist schön, Gottes Wirken zu sehen.“



*Dr. Jörg Schneider in Georgien, zu Besuch bei den Jesiden © privat*

Der georgische Erzbischof Malhkaz von den Baptisten, zu denen ein guter ökumenischer Kontakt besteht, berichtet eindrücklich von der Zerrissenheit des Landes. Er schreibt in einem Rundbrief vom letzten Jahr:

„Was jetzt stattfindet in der Hauptstadt und in ganz Georgien, ist der Kampf um Gerechtigkeit. Das Beste, was wir haben als Land, als Kultur, als Gesellschaft, ist die junge Generation, geboren und aufgewachsen in Freiheit, und sie ist vollauf befasst mit dem Schaffen von Gerechtigkeit. Ihre unbesiegbaren Waffen sind Ehrlichkeit, Freundlichkeit und Liebe. Wir sollten uns sehr um sie kümmern. Ein umso größeres Unrecht ist es, unsere Jugend zu ver-teufeln und zu versuchen, sie zu unterdrücken und zu diskreditieren. Es ist außerdem Unrecht, auf ihre Stimme nicht zu hören und für ihre Sorgen taub und blind zu sein. Es ist auch Unrecht, zu täuschen und zu behaupten, Schwarz ist Weiß und Weiß ist Schwarz..... Es ist Unrecht, einen jungen Mann ohne Grund ins Gefängnis zu werfen, und, sobald er freigesprochen und entlassen ist, wieder festzunehmen. Wofür tut man ihm das an? Weil er sein Mutterland liebt? Es ist Unrecht, seinen Nachbarn zu verletzen und seinem Feind gefällig zu sein. Es ist Unrecht, wenn Frauen, Mütter an den Haaren geschleift werden von jenen, die bezahlt werden, eben diese Frauen zu schützen. Wie verrückt ist das. Es ist Unrecht, wie ein mythischer Drache die Erfüllung des Jahrhunderte alten Traums unseres Volkes zu verhindern, frei, offen, demokratisch und gleich zu sein. Warum wollt Ihr die Zukunft unserer Kinder zerstören?“

An Weihnachten wurde in seiner Kirche ein besonderer Weihnachtsbaum aufgestellt. Bischof Malkhaz schreibt dazu: „Dieses Jahr liefert der Christbaum der Friedenskathedrale eine wichtige Botschaft. Aufgestellt in der Vorhalle steht er als Symbol für Widerstand und Beharrlichkeit, „geschmückt“ nicht mit traditionellem Schmuck, sondern mit Fotos von Georgiens tapferen Kindern, die Gewalt, Erniedrigung und Folter unter einem rücksichtslosen losen Regime erleiden mussten. Indem wir das Symbol der Freude in eines der Solidarität und des Gedenkens umwandeln, ehren wir ihren Mut und erinnern die Welt an ihren Geist, der nicht zu brechen ist. Dieser Geist zeigte sich mit Macht gerade vor ein paar Tagen, als Protestierende auf der Rustaveli Avenue, der Hauptstraße unserer Hauptstadt, den Khoroumi tanzten – ein altes Symbol der Einigkeit und des Widerstandes. Solche schöpferischen und mutigen Handlungen erinnern uns daran, dass keine Macht die Flamme der Hoffnung und Entschlossenheit löschen kann. Das georgische Volk steht zusammen, entschlossen im Kampf für Gerechtigkeit und Frieden. Wir zählen auf die Hilfe durch Ihr Gebet.“



Weihnachtsbaum in der bapt. Kirche © privat

Zugleich steht in der Kirche ein großer Suppentopf bereit, um die Demonstrierenden mit einer warmen Mahlzeit zu unterstützen.



Bischof Malkhaz beim Suppe austeilen © privat

**Bischof Rolf Bareis** bestätigt, dass es zu Jahresbeginn etwas ruhiger geworden ist. Er schreibt: „Im Moment ist es mit den Demos etwas ruhiger geworden, was an den Feiertagen liegt, die bis 15.1. gingen – ein harter Kern demonstriert immer noch. Ich versuche „meine“ Demonstranten insofern zu unterstützen, dass ich Ihnen frei gebe und den Rücken stärke. Nach wie vor muss ich mich mit öffentlichen Stellung- und Parteinahmen zurückhalten – vor allem als Ausländer. Dafür werden meine Predigten politischer.

Gerade war ich in **Armenien**..... Habe dort endlich die Registrierung einer NGO – Evang. Luth. Diakonie in Armenien beantragt. Und dann war ich Freitag noch in der Region Yeghegnadzor, wo wir ja Flüchtlinge unterstützt haben. Der armen. Apostol. Erzbischof, mit dem

ich dort zusammen gearbeitet habe, hat mich gefragt, ob ich nicht kommen könnte und mir dann auch ein paar Unterkünfte von Flüchtlingen gezeigt, die mit unserer Hilfe eine Grundausstattung (Betten, Tisch, Schrank, Waschmaschine...) bekommen konnten. Auch wenn sie jetzt in Häusern zur Miete sind, hat mich das Elend sehr und wie die Menschen leben, sehr berührt... es sind oft eher Rohbauten. Auch mit den Flüchtlingen zu sprechen und ihre Schicksale zu hören war ganz schön „heavy“. Eine Oma hat erzählt, dass sie schon das 4. Mal fliehen und von vorne anfangen musste. Bei der letzten Flucht konnten sie praktisch nur das mitnehmen, was sie am Leib getragen haben....“



*Bild links:  
Flüchtlings-  
unterkunft in  
Armenien  
© privat*

*Bild rechts:  
Rohbauten  
als Flücht-  
lingsunter-  
kunft  
© privat*



*Bischof Bareis (ganz r.) zu Besuch in der  
Flüchtlingsunterkunft © privat*

Das sind eindruckliche Schilderungen, die zeigen, welche Auswirkungen der seit Jahren andauernde armenisch-aserbaidschanische Grenzkonflikt hat. Die württembergische Landeskirche unterstützt seit vielen Jahren die diakonische und kirchliche Arbeit der evangelischen Kirche in Georgien.

Angebot: **GAW-Freiwilligendienste in Georgien**, siehe unter [Georgien](#). Tiflis - Georgien Projektbeschreibung allgemein und Ort: Georgien ist ein Land von spektakulären Landschaften und Heimat vieler UNESCO-

Welterbestätten und einiger der ältesten Kirchen der Welt, hat aber nach wie vor unter vielen sozialen Problemen zu leiden. Das Diakonische Werk Georgiens sitzt in der Hauptstadt Tiflis, ist eng mit der evangelischdeutschen Kirche in Tiflis verbunden und übernimmt eine Reihe wichtiger sozialer Dienste, die durch den georgischen Staat nicht ausreichend abgedeckt werden. Als Freiwillige/r kann man daher in einer Reihe von Themenfeldern aktiv werden und sich auch die eigenen Schwerpunkte aussuchen.

Im Februar jährt sich der **Überfall Russlands auf die Ukraine zum 3. Mal**. Die GEKE wird anlässlich dieses traurigen Jahrestages wieder ein Friedensgebet veröffentlichen. Es wird bis Mitte Februar abrufbar sein unter [Communion of Protestant Churches in Europe CPCE | Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE - Communion d'Églises Protestantes en Europe CEPE](#)

Zudem findet am Sonntag, den **23. Februar 2025 (3. Jahrestag des Kriegsbeginns am 24.2.)** eine **Gedenkfeier von 15.30 – 16.30 Uhr** in **Großsachsenheim** mit **Musik, Ansprache, Gedenken, Information**. **Ort:** Evangelisches Gemeindehaus Großsachsenheim, Obere Strasse 31, 74343 Sachsenheim (gegenüber der Stadtkirche). Es wäre schön, wenn möglichst viele daran teilnehmen.

Wir sind sehr dankbar, dass das GAW Württemberg auch im vergangenen Jahr wieder unermüdlich sich für Hilfslieferungen eingesetzt hat, die Helfer in der Ukraine oft auch unter Einsatz ihres eigenes Lebens. Für das Jahr 2024 wurden **54.982 km** allein vom Raum Sachsenheim unter Leitung von Ulrich Hirsch nach Barabas/Ungarn(ukrainische Grenze und zurück durch Trucks/LKWs und Sprinter bewältigt. Der weitere Weg von Barabas über die Grenze und der Weg der Verteilung in der ganzen Ukraine ist dabei noch nicht enthalten.

**51.800 km** hat Partnerpfarrer Peter bei mindestens 20 geschätzten und durchgeführten Hilfs-transporten durch die Ukraine mit den Hilfsgütern zu den Orten Kiev und Odessa und vielen anderen bewältigt. **20 Transporte** wurden insgesamt 2024 durchgeführt und **344 Mitarbeitende** haben bei den insgesamt 20 Hilfstransporten mitgearbeitet. Vielen herzlichen Dank für das überwältigende Engagement.



© GAW Die Helfer beim Laden eines Trucks mit gebrauchten Fahrrädern und Büromöbel

## Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

### **Abschied von Dr. Michael Hauser im DIMOE, Ulm Sein Abschiedsbrief:**

Ich war seit September 2019 beim Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) Ulm angestellt mit halber Stelle. Mein Spezialgebiet war Lateinamerika.

Von den württembergischen Gemeinden kamen in diesen Jahren bei mir vermehrt Anfragen zum „E“ im DiMOE, also zu den entwicklungspolitischen Themen. Auch die Gemeinden aus dem „globalen Süden“ müssen sich leider vermehrt mit den Themen Rohstoffabbau und Klima beschäftigen. Wenn kirchenleitende Personen dort Todesdrohungen erhalten, weil sie sich gegen Abholzung der Bergnebelwälder engagiert haben, wenn Gemeindeglieder ohne Anklage ins Gefängnis kommen, weil sie zu einer Demonstration für den Schutz ihrer Wasserquellen aufgerufen haben, dann bitten Sie vermehrt uns im globalen Norden um Solidarität und Hilfe. Die Globalisierung hat die Welt näher zusammenrücken lassen und dabei gibt es Gewinner und Verlierer dieser Entwicklung. Die einen profitieren vom billigen Zellstoff oder Tropenholz die anderen leiden darunter, dass aus dem Wasserhahn kein Wasser mehr kommt.

Hier stellt sich natürlich die Frage, ob das eigentlich kirchliche Themen und Kernaufgaben sind oder ob man sich das auch sparen kann, weil sie nur vom „Eigentlichen“ ablenken? Wenn wir nicht nur Bibelstellen lesen und predigen, die Balsam für die Seele sind, wenn wir die mahnenden und fordernden Passagen (beginnend bei der Sozialgesetzgebung der Mosebücher) nicht bequem ausblenden, dann entdecken wir, dass es sich bei den Fragen von Wirtschaft und Menschenrechten um zentrale biblische Themen handelt. Die Propheten fordern wirtschaftliche Gerechtigkeit ein, und auch Jesu Botschaft vom Reich Gottes ist untrennbar mit dem Thema Reichtum und Besitz verbunden und lenkt unseren Blick mit Liebe



und Verstand auf die Schwestern, Brüder und Mütter, mit denen wir weltweit verbunden sind. Daher habe ich bei Gemeindeveranstaltungen mit Überzeugung vom Kampf gegen die Abholzung in Guatemala erzählt und dazu Bilder gezeigt. Geendet hat das meist damit, dass wir uns gefragt haben, was wir dagegen tun können, wo wir selbst beteiligt sind am Holz- und Papierhunger. In Blaubeuren hat dies im Rahmen der fairen Gemeinde zu einem zweimal jährlichen großen Büchertauschmarkt auf dem Kirchplatz geführt. Bei den Kleidertauschmärkten rede ich mit den Vorübergehenden und Suchenden über den großen Bedarf an Wasser und Land für den Anbau von Baumwolle, die dann vermehrt billig gekauft und manchmal nie getragen wird.

*Michael Hauser auf dem Büchertauschmarkt auf dem Marktplatz Blaubeuren © M. Hauser*

Ich begleite sehr gerne Gemeinden, die sich mit Spaß und Elan auf den Weg machen, „faire Gemeinde“ zu werden, weil sie glaubwürdig leben möchten. Schulklassen und Konfirmandengruppen interessierten sich nicht nur für Handynutzung, sondern auch für Rohstoffe im Handy und der Entsorgung der gebrauchten Handys durch die Handyaktion Baden-Württemberg.

Meine halbe Stelle war zeitbegrenzt bis zum 31. Dezember 2024 und ist nun auf Beschluss der Landessynode hin weggefallen, weil die Kirche sparen muss. Ich gehe mit knapp 65 Jahren in den Ruhestand. So fällt diese hochtheologische Aufgabe, die weltweite Kirche im Blick zu behalten, vermehrt den Gemeindegliedern und Gemeindepfarrpersonen zu. Ich bin Gott dankbar, dass ich gesund und fit bin. So bin ich gerne, auch außerhalb des DiMOE, bereit, weiterhin interessierte Gemeinden zu beraten und „Laien“ zu schulen und ihnen Material zur Verfügung zu stellen. Besuchen Sie mich einfach in meinem bio-fairen Badhaus-Café in Blaubeuren, trinken Sie mit mir einen preisgekrönten Cappuccino,... und sprechen Sie mit mir über zentrale theologische Themen.

Ihr/Euer Dr. Michael Hauser



Michael Hauser bei einer Kaffeeaktion © R. Häußler

## 50 Jahre DEAB



Im Jahr 2025 feiert der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) sein 50-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung im Jahr 1975 setzt er sich für die Verwirklichung einer gerechten und solidarischen Welt ein und wirkt mit Expertise und Phantasie in die aktuelle Politik hinein. Er ist Herausgeber des Journals Südzeit und Träger des Eine Welt-Promotor\*innen-Programms sowie des Interkulturellen Promotor\*innen-Programms in Baden-Württemberg.



Unter dem **Jubiläumsmotto „Solidarität. Macht. Zukunft.“** beleuchtet der DEAB in diesem besonderen Jahr die Arbeit der vergangenen Jahre und die Herausforderungen der Zukunft. Themen wie Dekolonialität und Anti-Rassismus, Rohstoffgerechtigkeit, Nachhaltigkeit sowie sozial-ökologische Transformation werden dabei im Mittelpunkt stehen. Mit 50 Veranstaltungen

an 50 außergewöhnlichen Orten macht der DEAB gemeinsam mit seinen Mitgliedern, insgesamt 181 entwicklungspolitische Organisationen und Netzwerke, sein Engagement sichtbar und lädt zum Mitmachen und zum Austausch ein. Es soll gefeiert, debattiert, reflektiert werden, auch zukunftsweisende Visionen dürfen sich entfalten.

Auf der **Entwicklungspolitischen Landeskonferenz am 26. April 2025** bietet der DEAB in Stuttgart Gelegenheit, über die zukünftigen Herausforderungen in einen Austausch zu kommen. Bereits am 23. Januar darf mit Gästen aus indigenen Gemeinden über Rohstoff- und Klimagerechtigkeit (Zehntscheuer Köngen) debattiert werden und am 2. Februar findet ein Gottesdienst in der Hospitalkirche Stuttgart statt. In einer immer komplexer werdenden Welt soll das 50-jährige Jubiläum des DEAB Zeichen setzen für eine solidarische und gerechte Zukunft. (Mehr: [www.deab.de](http://www.deab.de))



DEAB-Team 2024 © DEAB

### **Nigeria, Kirche der Geschwister, Camp Shuwari**

Angelika Weber, von Mission 21 war vor einiger Zeit bei der Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln im Camp Shuwari durch das Disaster Relief Management Team (DRM) der EYN (Church of the Brethren in Nigeria (Hausa: Ekklesiyar Yan'uwa a Nigeria (EYN)), dabei – Die Arbeit wurde durch Gelder der Landeskirche unterstützt. Das Projekt richtet sich an mindestens 22.000 Binnenvertriebene in Dörfern und Lagern in den Bundesstaaten

Adamawa und Borno. Frau Weber schreibt: „Ich kann Ihnen berichten, dass es ein sehr eindrückliches Erlebnis war, dass die Verteilung sehr gut organisiert wurde und alles reibungslos ablief. Es gab vorbereitete Listen mit den Menschen, die an diesem Tag etwas erhalten sollten: schwangere und stillende Mütter, Nahrungsmittelhilfe für Familien je nach Größe des Haushalts, Hygieneartikel je nach Haushalt und Menstruationshygiene für Mädchen und Frauen. Das gesamte Team des DRM und Yakubu Joseph und ich schicken ein riesiges Dankeschön. Die Menschen leben seit 10 Jahren in diesem Camp und können weiterhin nicht zurück in ihre Heimatregionen. Ihre Situation ist wirklich sehr schwierig. Umso wichtiger, dass solche Hilfe ankommt.“

### **Myanmar steht im Fokus des Ökumenischen Friedensgebets 2025**

Das diesjährige Ökumenische Friedensgebet kommt aus Myanmar. Der Vielvölkerstaat in Südostasien ist ein Land, in dem über 55 Millionen Menschen leben. Es steht seit Jahrzehnten unter enormen politischen und gesellschaftlichen Spannungen. Nach einer langen Phase der Militärdiktatur und ersten Ansätzen der Demokratisierung wurde das Land 2021 erneut von einem Militärputsch erschüttert. Seitdem tobt ein blutiger Bürgerkrieg zwischen der Regierungsarmee und einem breiten Bündnis bewaffneter Widerstandsgruppen. Die humanitäre und wirtschaftliche Lage ist katastrophal: Rund drei Millionen Menschen sind Binnenflüchtlinge, und unzählige leiden unter Verzweiflung und Perspektivlosigkeit.

Seit 2003 steht das Ökumenische Friedensgebet für Friedensveranstaltungen oder Gottesdienste von Gemeinden, Verbänden und Initiativen zur Verfügung. Es steht digital unter [www.oekumenisches-friedensgebet.de](http://www.oekumenisches-friedensgebet.de) zum Download zur Verfügung. Neben der deutschen Version sind viele weitere Sprachen verfügbar, darunter Ukrainisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, Englisch und Französisch.

### **Der Ökumenische Kirchenatlas**

Der Ökumenische Kirchenatlas stellt geografisch differenzierte Informationen über Kirchenmitgliedschaftsverhältnisse in digitaler Form zur Verfügung. Er basiert auf zahlreichen soziodemografischen, kirchenamtlichen und weiteren Daten und ist als Sonderprojekt zur Sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU6) von EKD, EKHN und dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) gemeinsam erarbeitet worden.

Der Atlas ist unter der Adresse [www.oekumenischer-kirchenatlas.de](http://www.oekumenischer-kirchenatlas.de) zugänglich.

### **Mentoren für Stuttgart**

Bei der Bürgerstiftung gibt es ein Projekt „welcoMENTor“, das darauf abzielt, mehr Begegnungsmöglichkeiten in Stuttgart zu schaffen. Ziel ist es, Menschen zusammenzubringen, Vorurteile abzubauen, über Demokratie voneinander zu lernen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Wir suchen aktuell engagierte Personen in Stuttgart, die sich als Mentor:innen einbringen möchten. Mehr Informationen im nachfolgenden Plakat:

# Wir suchen dein Engagement! Werde jetzt Mentor:in und setze dich für gesellschaftlichen Zusammenhalt ein.

## Worum geht es?

- Gemeinsam möchten wir uns für eine friedliche, diverse Stadt einsetzen und Newcomern das Ankommen in Stuttgart erleichtern
- Wer aus einem anderen Land nach Stuttgart kommt, bekommt Begleitung und kann neue Freundschaften schließen
- WelcoMEntor ist ein Zusammenschluss verschiedener Mentoring-Projekte in Stuttgart, initiiert von der Bürgerstiftung Stuttgart

## Warum Mentor:in werden?

- Einen Menschen bei seinem Start in Stuttgart begleiten
- Andere Kulturen und Perspektiven kennenlernen
- Gemeinsam voneinander lernen und miteinander wachsen
- Zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen

## Was muss ich mitbringen?

- Die Bereitschaft für regelmäßige Treffen mit dem Mentee
- Offenheit gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Denkweisen
- Freude am Austauschen von Erfahrungen

# Mach mit und werde Mentor:in!

Wir suchen 6.000 Mentor:innen in Stuttgart - bist du dabei?

Melde dich bei: [welcomentor@buergerstiftung-stuttgart.de](mailto:welcomentor@buergerstiftung-stuttgart.de)

Weitere Infos findest du unter: <https://welcomentor-stuttgart.de/>

**welco ME ntor**

MITEINANDER STARK IN STUTT GART

## Aus dem Fachbereich Ökumene

RÜCKBLICK

### **500 ans de la réforme – 500 Jahre Reformation in Montbéliard (früher Mömpelgard)**



*Festgottesdienst – Bischof Bareis (ganz r.) zu Besuch in der Flüchtlingsunterkunft © Webseite Partage - 500 ans de la réforme - Valentigney - 101124 Google Fotos*

Zur Feier des 500jährigen Reformationsjubiläums von Montbéliard, früher württembergisch Mömpelgard, fand am 10. November 2024 ein Festgottesdienst in der Kirche von Valentigney statt – die von Heinrich Schickhardt erbaute Martinskirche in Montbéliard selbst wird derzeit renoviert. Zum Grußwort der Landeskirche: [13.11.2024 „Es ist an uns, im Herzen Europas dazu beizutragen, dass wir uns nicht von Furcht treiben lassen“](#). Am Gottesdienst und bei der anschließenden Feier beteiligt waren auch der Posaunenchor aus Großbettlingen, acht württembergische Pfarrerrinnen, die einige Jahre im landeskirchlichen Auftrag in der Partnerkirche tätig waren und eine Delegation aus dem Dekanat Ludwigsburg. [500 Jahre Reformation in Montbeliard \(Mömpelgard\)](#). Die Website der Région Est-Montbéliard bietet mit einer Fotosammlung sprechende Impressionen des Fests. [Partage - 500 ans de la réforme - Valentigney - 101124 - Google Fotos](#)



### **Krisen, Erschütterungen, Grenzerfahrungen Klaus-W.-Müller-Preis 2024 wurde verliehen**

In einer kleinen Feier in den Räumen des Oberkirchenrats verlieh Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl am 25. November den Klaus-W-Müller-Preis 2024 an die Theologin und Politikwissenschaftlerin Anna Löw. Der Evangelische Bund (eb) Württemberg schreibt diesen, nach seinem früheren Vorsitzenden benannten Hochschulpreis jährlich zu einem bestimmten Thema aus; gestiftet wird er gemeinsam von eb und Landeskirche. 2024 lautete das Thema „Krisen, Erschütterungen, Grenzerfahrungen“. Anna Löw erhielt den Preis für ihre Examensarbeit über das Afghanistanpapier der EKD von 2014, mit der sie dessen Entstehung im Spannungsfeld von Friedensethik und Friedenspolitik untersucht. Sie stellt die Frage, wie vielstimmig evangelische Ethik sein darf, ohne ihr Orientierungspotenzial zu verlieren. Gerade angesichts der heutigen weltpolitischen Situation fordert sie evangelische Ethik auf, die Prinzipien des gerechten Friedens zu verteidigen. Inzwischen setzt Anna Löw die Arbeit an ihrem friedensethischen Thema im Rahmen eines Dissertationsprojekts fort. – Die Preisarbeit wird auf der Website des eb Württemberg veröffentlicht: [Examensarbeit Anna Loew EvangBund.pdf](https://www.evangelischerbund.de/Examensarbeit-Anna-Loew-EvangBund.pdf).



*Preisübergabe © J. Reinert.*

### **„Gewachsene Gemeinschaft“ –**

#### **Auf dem Weg zur Kirchengemeinschaft mit den Altkatholiken**

Am 28./29. Oktober 2024 traf sich die Gesprächskommission des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland (AKD) und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) – Württemberg ist über das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbunds ebenfalls vertreten – in Hannover zu ihrer vorerst letzten Sitzung. Mit dem Dokument „Gewachsene Gemeinschaft“, das nun den beiden Kirchenleitungen vorgelegt wird, berichtet sie über den Dialogprozess seit 2017.

Der lutherisch/alt-katholische Dialog in Deutschland blickt auf eine mehr als 40jährige Geschichte zurück. Er wurde zunächst von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und dem alt-katholischen Dekanat Bayern geführt und später von der VELKD und dem Katholischen Bistum der AKD fortgesetzt. 1985 führte dies zur Erklärung über die gegenseitige gastweise Einladung zur Eucharistie bzw. zum Abendmahl. Die EKD machte sich die Ergebnisse des Dialogs zu eigen, so dass die eucharistische Gastfreundschaft auch die Gliedkirchen der EKD umfasst und einbezieht. Damit wurde bereits vor 40 Jahren ein weitreichender Schritt getan, der den Gedanken einer Kirchengemeinschaft von evangelischen Landeskirchen und dem Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland vorbereitet. Weitere wichtige Stationen des Dialogs waren die gegenseitige Anerkennung von Konfirmation und Firmung (2016) und die Veröffentlichung einer *Handreichung für die ökumenische Trauung* (2017), die vorsieht, dass die beteiligten alt-katholischen und lutherischen Ordinierten jeweils stellvertretend



füreinander alle liturgischen Handlungen des Gottesdienstes vornehmen können. – Der Kommissionsbericht „Gewachsene Gemeinschaft“ möchte nun einer vollen Kirchengemeinschaft den Weg bereiten. Die AKD berichtet auf ihrer Website: [Auf dem Weg zur Kirchengemeinschaft – Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland](#)

*News & Events © Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland.*

## AUSBLICK



### 1700 Jahre erstes Ökumenisches Konzil von Nizäa (325) – ACK-Website sammelt und bietet Materialien und Termine

Im Jahr 2025 erinnert die Gemeinschaft der Christen weltweit an das erste Ökumenische Konzil, das vor 1.700 Jahren im Jahre 325 in Nizäa stattgefunden hat. In Vorbereitung dieses Jubiläums und begleitend zu Ereignissen, veröffentlichten Texten und Veranstaltungen stellt die ACK in Deutschland laufend neue Informationen auf ihrer Website ein: [Nizäa 2025](#).



### ACK-Ökumenepreis 2025 ausgeschrieben

Die ACK in Deutschland ruft 2025 wieder ihren mit insgesamt 4000€ dotierten Ökumenepreis aus, um engagierte Ökumene vor Ort zu würdigen – samt Sonderpreisen für Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung und gelungene ökumenische Gottesdienste. Bis zum 1. Mai können sich Gruppen und Einzelpersonen mit ihren Projekten und Themen für die Preise bewerben. [www.oekumenepreis-der-ack.de](http://www.oekumenepreis-der-ack.de).

Die ACK in Deutschland ruft 2025 wieder ihren mit insgesamt 4000€ dotierten Ökumenepreis aus, um engagierte Ökumene vor Ort zu würdigen – samt Sonderpreisen für Initiativen zur Bewahrung der Schöpfung und gelungene ökumenische Gottesdienste. Bis zum 1. Mai können sich Gruppen und Einzelpersonen mit ihren Projekten und Themen für die Preise bewerben. [www.oekumenepreis-der-ack.de](http://www.oekumenepreis-der-ack.de).



### Religion und Politik – Klaus-W.-Müller-Preis 2025 ausgeschrieben

Aus Anlass des Gedenkjahres „500 Jahre Bauernkrieg“ wird der Klaus-W.-Müller Preis in diesem Jahr für Arbeiten ausgeschrieben, die sich aus den verschiedenen theologischen und angrenzenden Disziplinen mit dem Thema des Verhältnisses von Religion und Politik befassen. Gesucht



werden herausragende Arbeiten, die einen Beitrag zur Verhältnisbestimmung von Religion und Politik in Geschichte und Gegenwart leisten bzw. aufzeigen, auf welche Weise Religion in gesellschaftliche Auseinandersetzungen involviert ist und welche Rolle sie darin spielt. [Hochschulpreis - Klaus.-W.-Müller-Preis - Evangelischer Bund](#).

### Prüft alles und behaltet das Gute! – Jahreslosung 2025 im



#### Partnerschaftsformat

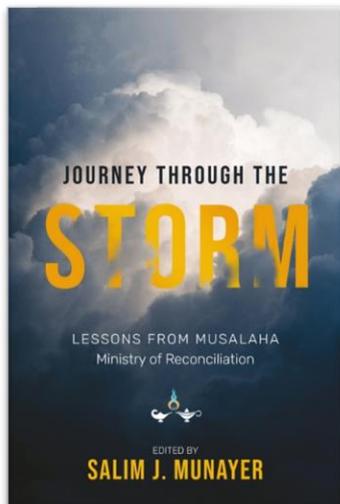
Es gibt noch Postkarten der Slowenien-Württemberg-Jahreslosung. Wir senden Ihnen gerne einige Exemplare zu. Bitte Mail an: [susanne.schenk@elk-wue.de](mailto:susanne.schenk@elk-wue.de)). Bei dieser Gelegenheit nochmals vielen Dank an Dieter Schenk aus Wolfschlugen, der dieses Projekt betreibt.



## Aus dem Fachbereich Weltmission

### RÜCKBLICK:

#### Studientag Versöhnung, 25. November 2024



Am 25. November fand der WAW Studientag zum Thema Versöhnung statt.

Unter dem Thema „Versöhnung: Wie kann sie gelingen? Schritte auf dem Weg am Beispiel von drei Ländern“ waren drei spannende Redner:innen aus drei unterschiedlichen Ländern zugeschaltet. Danke einmal mehr an die coworkers, die mit vorbereitet haben, Gastgeber waren und den technischen support zur Verfügung stellten! Es war herausfordernd, aber durchaus lohnenswert, sich in drei völlig unterschiedliche Kontexte hineinzufinden. Besonders eindrücklich war, wie die Referenten alle Hebel in Bewegung setzten, um die Zuschaltung trotz aller Widrigkeiten zu ermöglichen. So sprachen wir mit Daniel Munayer schließlich am Handy während er das Auto am Straßenrand in Jerusalem geparkt hatte und hinter ihm ein großes Polizeiaufgebot einen mutmaßlichen Terroranschlag abriegelte – deswegen war er nicht

mehr zu seinem Büro gekommen. Was "Eine Reise durch den Sturm. Lektionen von Musalaha", so der Titel des Buches, praktisch bedeutet, wurde dadurch nochmals sehr greifbar. Felicité Mugombozi entfaltete detailliert und kenntnisreich die Rolle der Kirche für einen Versöhnungsprozess im Kongo und Dr. Augustin Hibaile Bangui vom Center International for the Development of Ethical Leadership (CIDEL) aus der Zentralafrikan. Republik ermöglichte sein Zuschalten trotz eines familiären Notfalls. Danke auch an alle Referierenden nochmals an dieser Stelle!

### **Jugendmissionskonferenz, 5. Januar 2025**

Das neue Jahr 2025 startete gleich mit der Jugendmissionskonferenz (JuMiKo), die zu ihrem 32. Geburtstag die Hallen der Stuttgarter Messe mit zahlreichen Besucherinnen füllte: "Lass mal reden!" lautete das Thema der Veranstaltung, die mit etwa 5.000 Teilnehmenden wieder gut besucht war.

In bewährter Weise wurde die JuMiKo auch dieses Jahr von den coworkers organisiert. Ein Kurzbericht sowie Links zu den Vorträgen finden sich hier:

[JUMIKO 2025 - Coworkers](https://jumiko-stuttgart.de)

<https://jumiko-stuttgart.de>



### **Mission-Vision-Passion**

#### **Online Workshop zum Missionsverständnis der Landeskirche, 20. Januar 2025**

Am 20. Januar trafen sich online etwa 50 Teilnehmende zum Austausch über das von der Sommersynode verabschiedete Missionsverständnis der Landeskirche. Landesbischof Gohl machte den Auftakt mit einem Grußwort und nach einer kurzen Einführung in den Entstehungsprozess des Dokumentes **Dr. Sivin Kit, Direktor der Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit im Lutherischen Weltbund**, ermutigte dazu, weder die jeweilige Missionsgeschichte zu glorifizieren noch in Schuldcomplexen zu versinken, sondern eine Vision von Mission für die Zukunft zu entwickeln und dadurch die Gegenwart zu gestalten. Diese Vision, so skizzierte der Theologe einer kleinen lutherischen Minderheitenkirche in Malaysia, könne von der Theologie des Kreuzes her gedacht werden und brachte so die Stichworte Vision und Passion zusammen nicht ohne Bezug zu nehmen auf E. Jüngels Aussage, dass Mission wieder Herzschlag der Kirche werden müsse.

**Prof. Dr. Samuel Nyampong, Presbyterian Church of Ghana**, Dekan des Trinity College Ghana, Presbyterian Church of Ghana, und Mitglied des Theologischen Ausschusses der Ev. Mission in Solidarität, betonte, er könne die Schuldgefühle vieler Deutschen nicht nachvollziehen, ob sie sich etwa dafür entschuldigen wollten, dass sie Schulen und Krankenhäuser gebaut und unmenschliche kulturelle Praktiken wie die Witwenverbrennung abgeschafft hätten. Er warb dafür, Mut und konkrete Aktionspläne zu entwickeln, um unerreichte Menschen mit dem Evangelium bekannt zu machen und dazu von internationalen Gemeinden in Deutschland zu lernen.

**Dr. Gisela Schneider**, Direktorin des Deutschen Instituts für ärztliche Mission (Difäm) und Vorsitzende der Württ. Ev. Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) kam auf die langjährige Missionsgeschichte in Württemberg zu sprechen, deutete hin auf die Schwerpunktverlagerung der Mehrheit der Christen in den globalen Süden und erinnerte u.a. an die Franz von Assisi zugeschriebene Aussage: „Predige das Evangelium jederzeit, und wenn nötig, mit Worten.“ Damit hob sie auf eines von vier Stichworten des Missionsverständnisses ab: ganzheitlich. Für

sie sei der zentrale Auftrag Jesu in Joh 20, 21 beschrieben: „Friede sei mit Euch! Wie mein Vater mich gesandt hat, so sende ich Euch.“

So war die Bühne bereit für einen munteren Diskurs zwischen unterschiedlich akzentuierten Positionen. Yasna Crüsemann, Vorsitzende des synodalen Ausschusses für Mission und Ökumene fasste noch die Response von Rev. **Dr. Peter Cruchley**, Direktor der Weltkirchenrats-Kommission für Weltmission und Evangelisation (CWME), zusammen, der krankheitshalber kurzfristig absagen musste. In drei Kleingruppen wurde in bunter Mischung weiter diskutiert bevor im abschließenden Plenum der Blick nach vorne gerichtet wurde.

Zudem sind bereits zahlreiche kurze Videoclips mit Statements von einzelnen Werken und Partnern in Reaktion auf das Missionsverständnis entstanden, die bis zum Sommer alle gesammelt und dann auf geeignete Weise zugänglich gemacht werden sollen. Schön, dass die Diskussion lebt!

#### EINBLICK:

#### Stabsübergabe beim Difäm in Tübingen



Foto: Hermann Bredehorst/Difäm

Die WAW-Vorsitzende Dr. med. Gisela Schneider hat als Difäm-Direktorin den Stab an ihre Nachfolgerin Prof. Edda Weimann übergeben. Gemeinsam mit dem Verwaltungsratsvorsitzenden Wolfgang Stäbler bildet sie nun den neuen Vorstand des Deutschen Instituts für Ärztliche Mission e. V. mit Difäm Weltweit, der Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus und des Hospiz Tübingen. Verabschiedung und Einsetzung fanden am 24. Januar in Tübingen statt mit einem Symposium am Vormittag zu „Just health“ und einem Gottesdienst am Nachmittag in der Martinskirche.



Frau Dr. Schneider (r.) mit Frau Dr. Keim - nach der Predigt zu den 4 Stichwörtern: Respekt, Solidarität, Ganzheitlich, Lokal&Global.© Privat

Frau Dr. Schneider hielt eine eindrückliche Predigt zur Heilung des Gelähmten (Markus 2,1-12). Sie verwies auf die Freunde des Gelähmten, die spontan ohne Beauftragung durch eine „Kommission“ den Kranken zu Jesus gebracht haben. Bei einem anschließenden Rollenspiel trugen die 4 Verantwortlichen, die die Freunde verkörperten, Westen mit den 4 Stichwörtern: **Respekt, Solidarität, Ganzheitlich, Lokal&Global** – Werte, die das Difäm seit langem verkörpert sowie die Stichwörter, die im Württembergischen Missionsverständnis genannt sind.

**AUSBLICK UND SAVE THE DATES:**

**Mitgliederversammlung der WAW am 24. Februar 2025  
beim Difäm in Tübingen**



Am 24. Februar sind Mitglieder und interessierte Gäste herzlich ins Difäm in Tübingen eingeladen. Am Vormittag befassen wir uns mit dem Thema:

**Mentale Gesundheit**

**– Herausforderungen im globalen Norden und Süden**

Gemeindebasierte Lösungsansätze

Impulse von Rebekka Gerstner und Olaf Hirschmann

Am Nachmittag folgt dann die Geschäftssitzung, in der u.a. die Jahresplanung auf der Tagesordnung stehen. Die Anmeldung für Mitglieder und Gäste ist hier möglich: [Anmeldung WAW-MV 2025](#).

**SAVE THE DATES:**

**Gemeinsam auf dem Weg -**

**Tag der weltweiten Kirche in Stuttgart am 9. Juni 2025**

WAW und internationale Gemeinden werden ab diesem Jahr gemeinsam den Tag der weltweiten Kirche am Pfingstmontag in Stuttgart gestalten. So wurde als Motto das gleichnamige Lied gewählt. Lassen Sie sich einladen zu diesem besonderen Fest in und um die Stiftskirche am Pfingstmontag!

**MÖE-Tagung im Kloster Kirchberg vom 20.-22.10.2025**

**Mission-geht's noch?!**

**Über die Un/möglichkeit von Mission im postkolonialen Diskurs**

So lautet der Arbeitstitel der diesjährigen MÖE-Tagung in Anlehnung an Claudia Währisch-Oblaus Buch. Vom 20.-22.10. treffen sich die MÖE-Beauftragten der Kirchenbezirke, Ökumene-Kontaktleute und Gäste aus Partnerkirchen auf dem Kloster Kirchberg.

## Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden

Am 5. bis 6. Dezember 2024 trafen sich Vertreter:innen von Missionswerken, Ökumenereferaten und Predigerseminaren in Wuppertal, um **über die Integration von Ökumene und interkultureller Kompetenz in der Vikariatsausbildung** zu beraten. Das Ziel war, trotz verkürzter Ausbildungszeiten, diese Themen in der zweiten Phase der Pfarramtsausbildung zu verankern. Die Tagung baute auf den Ergebnissen der vorherigen Veranstaltung von Dezember 2023 und den Empfehlungen des EMW-Votums zur Bedeutung kirchlicher Lernorte außerhalb des universitären Theologiestudiums auf.

Der Direktor des Pfarrseminar und die Fachreferentin für int. Gemeinde nahmen aus Württemberg teil an der Tagung.

In einer konstruktiven Atmosphäre wurde an dem Thema gearbeitet und in einem online Nachtreffen ein Abschlussdokument erarbeitet, das in den nächsten Monaten in unterschiedlichen Gremien eingebracht wird, wie die EKD-Kirchenkonferenz, die Ausbildungsreferentenkonferenz oder die Internationale Predigerseminartagung.

Darin wird betont, dass die ökumenische und interkulturelle Kompetenz durch Fortbildungen und Mentoring-Programme gestärkt werden sollen. Ein besonderer Fokus liegt auf der rassistuskritischen Arbeit und der Erstellung von Materialien für eine Theologie aus interkultureller Perspektive: „Es ist wichtig, dass wir die Vielfalt unserer Gemeinden widerspiegeln und rassistuskritische Arbeit vorantreiben.“

Zudem wird eine engere Kooperation mit Migrationsgemeinden angestrebt, um eine bessere Vernetzung und theologischen Austausch zu fördern. „Wir müssen uns kontinuierlich mit verschiedenen theologischen Perspektiven auseinandersetzen, um eine wirklich interkulturelle Kirchenentwicklung zu ermöglichen.“

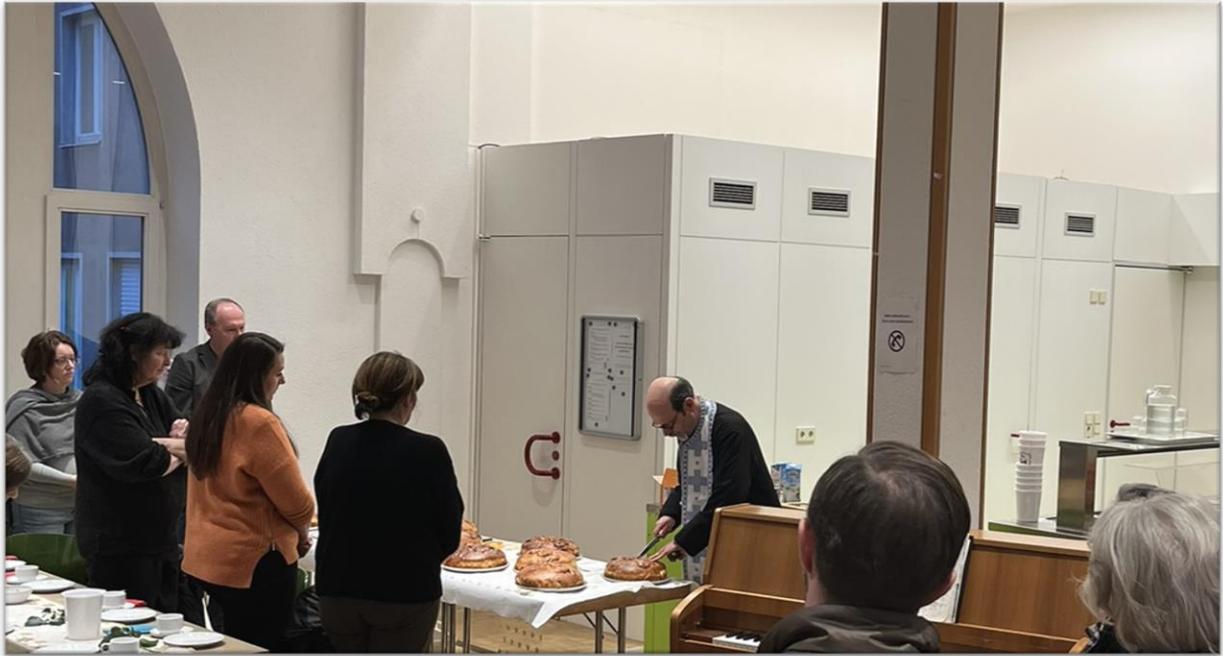
In ein paar Jahren soll dann eine dritte Tagung sich mit den erreichten Veränderungen beschäftigen.

Am 17. Januar veranstaltete die **Evangelische Griechische Gemeinde in Zusammenarbeit mit der eva Stuttgart ihre traditionelle Neujahrsfeier** in dem das Brauchtum der Vasilópita gepflegt wird.

Diese Feier am Anfang jedes neue Jahr ist eine ökumenische Veranstaltung, die seit mindestens 40 Jahren eine schöne Traditionen für eingewanderte Menschen aus Griechenland darstellt aber auch die Verbindung zur soziale Arbeit der eva für alle Menschen, die Unterstützung brauchen, unterstreicht.

Bei der Vasilópita handelt es sich um ein Hefengebäck, in dem eine Münze versteckt ist, auf dem ein Neujahrswunsch steht.

Die Vasilópita wird vor dem Verzehr von einem Priester geweiht und nach einer festen Reihenfolge angeschnitten, bei der die ersten vier Stücke symbolisch für Jesus Christus, Maria, den Heiligen Basilius und das Haus vergeben werden. Danach folgen die anderen. Die Person, die die in der Vasilópita versteckte Münze findet soll dem Brauch zufolge im neuen Jahr Glück haben.



Griechische Neujahrsfeier bei der eva Stuttgart © privat

## Termine/Veranstaltungen

### **12 Tage China Begegnungs- und Fortbildungsreise nach Südwestchina 9. bis 20. Mai 2025**

Die Begegnungs- und Fortbildungsreise führt zu den Höhepunkten im Südwesten Chinas. Auf dem Programm stehen neben dem Erleben der faszinierenden Geschichte und Gegenwart Chinas auch Begegnungen und Gespräche mit der chinesischen Christenheit und ihren theologischen und diakonischen Einrichtungen. Unter anderem wird die weltweit größte Bibeldruckerei in Nanjing besichtigt. Die Städte Shanghai, Suzhou, Nanjing, Guangzhou und Hong Kong werden zeitsparend und umweltschonend mit dem Hochgeschwindigkeitszug erreicht. Gerne senden wir Ihnen den genauen Reiseverlauf zu. Reisepreis, noch unverbindlich: Je nach Gruppengröße voraussichtlich zwischen Euro 3.000.- ab 11 Teilnehmern und 2.600.- ab 21 Teilnehmern. Veranstalter: Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) Leitung: Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse Jiale Huang, Ökumenischer Mitarbeiter

Informationen und Anfragen: [Christoph.Hildebrandt-Ayasse@elk-wue.de](mailto:Christoph.Hildebrandt-Ayasse@elk-wue.de)  
[China\\_Anmeldung.pdf \(dimoe.de\)](#)

Infos unter [ChHkHE14tq9RgjalofMR7hD98zWnWZhdM1IqLKVX.pdf \(amosweb.de\)](#)

## Internationale Tagung zu Arbeitsmigration „Ich gehe, um für dich da zu sein“

Die Diakonie Württemberg / Hoffnung für Osteuropa in Kooperation mit der Diakonie Polen und AIDRom Rumänien veranstaltet am Donnerstag, **13. März von 9:00 bis 13:00 Uhr** eine internationale Tagung rund um die Frage wie sich Arbeitsmigration auf Familien und Gesellschaften auswirkt. Die Keynote hält Professorin Dr. Barbara Städtler-Mach, Theologin und Diakoniewissenschaftlerin. Sie war bis Ende September 2022 Professorin und Präsidentin an der Evangelischen Hochschule Nürnberg. Die Tagung findet in drei Sprachen statt: Rumänisch, Polnisch und Deutsch. Informationen sind online auf [www.hoffnung-fuer-osteuropa.de](http://www.hoffnung-fuer-osteuropa.de) Eingeladen sind Fachleute der Diakonie, Caritas und weiteren Trägern der Sozialen Arbeit, Ehren- und Hauptamtliche von Kirchen und Vereinen und Interessierte aus Gesellschaft und Politik. Im Anschluss an die Keynote werden Fachleute aus Rumänien, Polen und Deutschland Einblicke in die aktuelle Situation geben. Die Veranstaltung mündet in ein Plenum ein. Moderiert wird der Vormittag von Ira Peter, Journalistin und Autorin. Die Teilnahme ist kostenlos. Tagungsleitung hat Diakon Pétur Thorsteinsson, Geschäftsführer der Württembergischen Landesstelle Hoffnung für Osteuropa. Weitere Kooperationspartner sind: FIZ Stuttgart, Diakoniepfarrramt Stuttgart und die Gleichstellungsbeauftragte im OKR.

**Hoffnung für Osteuropa**  
**Diakonie Württemberg**

**Ich gehe, um für dich da zu sein**  
Internationale Tagung am 13. März 2025 im  
**fururum**  
dem Zukunftszentrum der Diakonie,  
Presselstraße 29, Stuttgart, rund um die  
Frage wie sich Arbeitsmigration auf  
Familien und Gesellschaften auswirkt.

**KEYNOTE-SPEAKERIN:  
PROFESSORIN, DR. BARBARA  
STÄDTLER-MACH**

**Ich gehe,  
UM FÜR DICH DA ZU SEIN**

Erasmus+  
Partner in Europa  
NABIBB  
BLINDING FOR EUROPE

Kofinanziert von der  
Europäischen Union

**Mitgliederversammlung der WAW am 24. Februar 2025  
beim Difäm in Tübingen**



Am 24. Februar sind Mitglieder und interessierte Gäste herzlich ins Difäm in Tübingen eingeladen. Am Vormittag befassen wir uns mit dem Thema:

**Mentale Gesundheit**

**– Herausforderungen im globalen Norden und Süden**

Gemeindebasierte Lösungsansätze

Impulse von Rebekka Gerstner und Olaf Hirschmann

Am Nachmittag folgt dann die Geschäftssitzung, in der u.a. die Jahresplanung auf der Tagesordnung stehen. Die Anmeldung für Mitglieder und Gäste ist hier möglich: [Anmeldung WAW-MV 2025.](#)

SAVE THE DATES:

**Gemeinsam auf dem Weg -**

**Tag der weltweiten Kirche in Stuttgart am 9. Juni 2025**

WAW und internationale Gemeinden werden ab diesem Jahr gemeinsam den Tag der weltweiten Kirche am Pfingstmontag in Stuttgart gestalten. So wurde als Motto das gleichnamige Lied gewählt. Lassen Sie sich einladen zu diesem besonderen Fest in und um die Stiftskirche am Pfingstmontag!

**MÖE-Tagung im Kloster Kirchberg vom 20.-22.10.2025**

**Mission-geht's noch?!**

**Über die Un/möglichkeit von Mission im postkolonialen Diskurs**

So lautet der Arbeitstitel der diesjährigen MÖE-Tagung in Anlehnung an Claudia Währisch-Oblaus Buch. Vom 20.-22.10. treffen sich die MÖE-Beauftragten der Kirchenbezirke, Ökumene-Kontaktleute und Gäste aus Partnerkirchen auf dem Kloster Kirchberg

## Ihre Ansprechpartner

**Kirchenrätin Dr. Christine Keim:** Referatsleiterin,

✉ [christine.keim@elk-wue.de](mailto:christine.keim@elk-wue.de) (verantwortlich)

**Pfarrerin Gabriella Costabel:** Fachreferentin für Internationale Gemeinden

✉ [gabriella.costabel@elk-wue.de](mailto:gabriella.costabel@elk-wue.de)

**Kirchenrätin Cornelia Hole:** Fachreferentin für Mission

✉ [cornelia.hole@elk-wue.de](mailto:cornelia.hole@elk-wue.de)

**Kirchenrätin Dr. Susanne Schenk:** Fachreferentin für Ökumene

✉ [dr.susanne.schenk@elk-wue.de](mailto:dr.susanne.schenk@elk-wue.de)

**Cornelia Wolf:** Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

✉ [cornelia.wolf@elk-wue.de](mailto:cornelia.wolf@elk-wue.de)

**Sekretariat:**

**Gisela Riegraf:**

✉ [gisela.riegraf@elk-wue.de](mailto:gisela.riegraf@elk-wue.de)

**Dominic Cocco:**

✉ [dominic.cocco@elk-wue.de](mailto:dominic.cocco@elk-wue.de)

**Birgit Kapfer:**

✉ [birgit.kapfer@elk-wue.de](mailto:birgit.kapfer@elk-wue.de)

Wenn Sie unseren Newsletter **nicht** mehr erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden